

# daily focus

## Aktienmärkte

### US-Aktienmärkte

Dow Jones: +0.02%, S&P500: +1.05%,  
Nasdaq: +2.00%

### Europäische Aktienmärkte

EuroStoxx50: +0.19%, DAX: +0.35%,  
SMI: -0.75%

### Asiatische Märkte

Nikkei 225: +0.20%, HangSeng: +0.05%,  
S&P/ASX 200: +0.13%

Der **Schweizer Aktienmarkt** startete mit Kursverlusten in den neuen Börsenmonat. Belastend wirkte sich dabei vor allem das schwache Abschneiden der beiden Pharma-Schwergewichte aus. Zudem blieben die Anleger vor dem abendlichen Zinsentscheid der US-Notenbank eher zurückhaltend gestimmt. Der **SMI** ging zur Wochenmitte mit einem Minus von 0.8% aus dem Handel. Im Fokus standen die Jahreszahlen von **Novartis**. Der Pharmakonzern übertraf bei der Gewinnentwicklung die Erwartungen, blieb allerdings beim Umsatz leicht darunter. Trotz einer Dividendenerhöhung und einem neuen Aktienrückkaufprogramm verlor der Pharmakonzern als schwächster Wert im Leitindex gestern 2.7%. Im Sog des Branchennachbarn fielen auch die Aktien von **Roche** um 2.1% zurück. Ebenfalls unter den Schlusslichtern reihte sich die Aktien von **Swiss Re** (-1.2%) ein. Der Rückversicherer wurde nach einem vorsichteten Ausblick des Konkurrenten Hannover Rück in Sippenhaft genommen. Gefragt waren im Leitindex dagegen mehrheitlich Zykliker und Finanzwerte. **Holcim**, **UBS**, **Partners Group** und **Credit Suisse** legten zwischen 0.7% und 2.6% zu. **Sonova** verteuerten sich um 2.4%. Der Hörgerätehersteller bestätigte in einer gestern aufgeschalteten Investoren-Präsentation seine Jahreszielsetzung. Im breiten Markt avancierten die Aktien von **AMS-Osram** um 7.5%. Der Sensorhersteller hat am Dienstag einen Chefwechsel angekündigt.

Die **US-Aktienmärkte** drehten nach dem Fed-Zinsentscheid nach oben und verzeichneten zum Teil kräftige Tagesgewinne. Die US-Notenbank hat den Leitzins wie erwartet nur noch um 0.25% angehoben, warnte aber gleichzeitig vor weiteren nötigen Zinsschritten. Viele Marktteilnehmer rechnen derzeit hingegen nur noch mit einem weiteren Zinsschritt von 0.25% und danach bereits mit baldigen Zinssenkungen. Die Hoffnungen

auf eine baldige Kehrtwende bei der Notenbankpolitik sorgte vor allem bei den zinsensitiven Technologiewerten für deutlichen Auftrieb. Der **Nasdaq** sprang um 2.0% nach oben. Der **S&P500** legte um 1.1% zu. Der **DowJones** ging hingegen nur mit einem minimalen Plus von 0.02% aus dem Handel. Auf Einzeltitelebene standen unter anderem die Aktien von **AMD** im Fokus. Der Chiphersteller übertraf dank einem starken Geschäft mit Rechenzentren und Aufträgen aus der Luft- und Autoindustrie die Erwartungen im abgelaufenen Quartal, worauf die Aktie um 12.6% nach oben schoss. Bei **Fedex** (+4.3%) sorgten neben den Jahreszahlen auch Pläne über ein neues Kosteneinsparprogramm für Auftrieb.

An den **europäischen Aktienmärkten** kamen die Kurse gestern kaum vom Fleck. Für Zurückhaltung sorgten neben den anstehenden Zinsentscheiden der FED und der EZB auch schwachen US-Konjunkturzahlen, die am späteren Nachmittag nochmals etwas Gegenwind brachten. Der **EuroStoxx50** schloss 0.2% höher, während der **DAX** um 0.4% anstieg. Der britische **FTSE100** und der französische **CAC40** schlossen jeweils 0.1% schwächer. Branchenseitig gehörte die **Pharmawerte** nach den Zahlen von Novartis europaweit zu den schwächsten Sektoren. **Energie** sowie die defensiven Bereiche **Versorger** und **Basiskonsum** waren ebenfalls nicht gefragt. Auftrieb erhielten dagegen die konjunktursensitiven Sektoren **IT**, **Industrie** und **Finanzen**. Die Aktien der **Deutschen Post** verteuerten sich im Sog der positiven Zahlenset des US-Branchennachbarn Fedex um 4.3%.

## Unternehmensberichte

**Roche** konnte Umsatz im Geschäftsjahr 2022 um 1% auf CHF 63.3 Mrd. steigern. Bereinigt um Wechselkurseinflüsse erreichte der Konzern ein Wachstum von 2%. Damit erfüllte der Konzern nur das untere Ende der angepeilten Umsatzzielsetzung. Grund für die schwächere Umsatzentwicklung war vor allem die stark sinkende Nachfrage nach Covid-19-Produkten, welche sowohl die Pharmasparte (+2%) als auch die kleinere Diagnostiksparte (+3%) zu spüren bekamen. Zudem merkt Roche im Krebsgeschäft weiterhin die Einflüsse von günstigen Biosimilars. Positiv entwickelten sich hingegen die Absätze bei den Pharma-Wachstumsträgern wie etwa Ocrevus, Hemlibra, Evrysdi und Tecentriq. Das operative Kernergebnis verbesserte sich wechselkursbereinigt um 3% auf CHF 22.1 Mrd. Unter dem Strich verblieb dem Pharmakonzern ein um 9% tieferer

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St. Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St. Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.

Reingewinn von CHF 13.5 Mrd. Der Generalversammlung wird eine Erhöhung der Dividende um 20 Rappen auf CHF 9.50 pro Aktie vorgeschlagen. Für das Geschäftsjahr 2023 rechnet der Konzern wegen der abnehmenden Covid-Verkäufe, die den Umsatz mit rund CHF 5 Mrd. belasten dürften, mit einem Umsatzrückgang im niedrigen, einstelligen Prozentbereich. Auch der Kerngewinn soll in gleichem Ausmass zurückgehen. Das Zahlenset liegt ungefähr in den Analystenerwartungen, der vorsichtige Ausblick fällt hingegen schwächer aus als erwartet.

**ABB** steigerte den Umsatz im 4. Quartal um 3% auf USD 7.8 Mrd. Auf vergleichbarer Basis, die Währungseffekte und die Abspaltung von Accelleron ausklammert, erreichte der Konzern ein Wachstum von 16%. Der Auftragseingang glitt um 8% auf USD 7.6 Mrd. zurück. Auf vergleichbarer Basis stiegen die Aufträge um 2%. Der operative Gewinn (EBITA) nahm auf vergleichbarer Basis um 28% auf USD 1.15 Mrd. zu. Damit verbesserte sich die operative Gewinnmarge um 170 Basispunkte auf 14.8%. Unter dem Strich verblieb dem Konzern ein Reingewinn von USD 1.17 Mrd., rund 57% unter dem Vorjahr. Im Vorjahresquartal war der Gewinn durch den Verkauf der Sparte Dogde begünstigt gewesen. Der Generalversammlung wird eine Erhöhung der Dividende um 2 Rappen auf CHF 0.84 pro Aktie vorgeschlagen. Mit Blick auf 2023 rechnet das Management trotz den Unsicherheiten an der Konjunkturfront mit einem Umsatzwachstum von mindestens 5%. Die operative EBITA-Marge soll mindestens bei 15% liegen. 2022 erreichte der Konzern eine EBITA-Marge von 15.3%. Das Zahlenset verfehlt die Erwartungen beim Auftragseingang, erfüllt sie hingegen bei Umsatz und operativem Gewinn.

**Julius Bär** erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Konzerngewinn von CHF 950 Mio. und lag damit rund 12% unter dem Vorjahreswert. Der bereinigte Reingewinn, der Integrations- und Restrukturierungskosten ausschliesst, nahm um 8% ab. Die verwalteten Vermögen beliefen sich per Ende 2022 auf CHF 424 Mrd., rund CHF 5 Mrd. unter dem Wert von Ende Oktober. Im Jahresvergleich glitten die verwalteten Vermögen wegen der Korrektur an den Aktienmärkten um 12% zurück. Insgesamt konnte die Bank Nettoneugelder von CHF 9 Mrd. anziehen, davon entfielen CHF 6 Mrd. auf die Monate November und Dezember. Im Vorjahr hatte die Bank noch Neugelder von knapp CHF 20 Mrd. angezogen. Den Aktionären wird eine unveränderte Dividende von CHF 2.60 pro Aktie vorgeschlagen. Das Ergebnis fällt etwas besser aus als die durchschnittlichen Analystenerwartungen.

## Kapitalmärkte

**Renditen 10 J:** USA: 3.402%; DE: 2.280%; CH: 1.204%

Als Reaktion auf den gestrigen Zinsentscheid der Federal Reserve Bank gingen die Renditen der US-Staatsanleihen deutlich zurück. Die Ausführungen von Jerome Powell, wonach die US-Notenbank Fortschritte bei der Bekämpfung der Inflation sieht,

wurden vom Markt als Signal interpretiert, dass sich der Zinserhöhungszyklus allmählich dem Ende zu neigt. Auch die Renditen der Schweizer Staatsanleihen gaben in der Folge nach.

## Währungen

**US-Dollar in Franken:** 0.9073

**Euro in US-Dollar:** 1.1019

**Euro in Franken:** 0.9997

Auch an den Devisenmärkten stand gestern der Entscheid der US-amerikanischen Notenbank im Fokus. Der US-Dollar ist im Anschluss an die Zinsentscheidung sowohl gegenüber dem Euro als auch gegenüber dem Schweizer Franken gefallen. Der Euro konnte gestern gegenüber dem Franken ebenfalls leicht zulegen und notiert heute Morgen knapp unter Parität.

## Rohstoffmärkte

**Ölpreis WTI:** USD 76.88 pro Fass

**Goldpreis:** USD 1952.48 pro Unze

Der Goldpreis reagierte positiv auf den US-Notenbankentscheid. Das Edelmetall profitierte von der Verlangsamung der Zinserhöhungen. Denn wenn die Zinsenerhöhungen zu einem Halt kommen, gewinnt das zinslose Edelmetall im Vergleich zu anderen Anlagen wieder an Attraktivität.

Ein Komitee der OPEC+ hat gestern wie erwartet entschieden die Fördermenge vorerst konstant zu halten, bis mehr Klarheit darüber herrscht, wie sich Chinas Abkehr von der Zero-Covid Politik auf die Nachfrage auswirkt. Der Ölpreis hat nicht auf diese Ankündigung reagiert.

## Wirtschaft

**USA: Federal Reserve Bank - Zinsentscheid**

letzter: 4.25%-4.50%; erwartet: 4.50%-4.75%;

aktuell: 4.50%-4.75%

Die US-Notenbank hat gestern Abend erwartungsgemäss ihre Leitzinsen um weitere 0.25% angehoben. Nach 0.75% im November und 0.50% im Dezember hat sie damit ihr Straffungstempo erneut reduziert, was insbesondere mit den zuletzt tieferen Inflationsdaten zusammenhängt. Mit einer Teuerungsrate von 6.5% im Dezember liegt die Inflation in den USA zwar weiterhin hoch, aber deutlich tiefer als noch in den Vormonaten. Die Federal Reserve Bank wird aber auch in diesem Jahr alles daran setzen, die Inflationsrate schnellstmöglich auf ihr Inflationsziel von 2% zu drücken, weshalb wir auch an den nächsten Notenbanksitzungen weitere Zinsschritte erwarten. Wir gehen von einer Zielrate von 5.00% - 5.25% aus, danach dürfte die

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäusserungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.

Fed für den Rest des Jahres 2023 pausieren. Baldige Leitzinssenkungen, wie derzeit vom Markt prognostiziert, erwarten wir hingegen nicht.

#### **USA: ISM Manufacturing PMI (Jan.)**

letzter: 48.4; erwartet: 48.0; aktuell: 47.4

Der Einkaufsmanagerindex für die US-Industrie notiert im Januar bei 47.4 Zählern und liegt damit den dritten Monat in Folge unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Der Index notiert auf dem tiefsten Stand seit Mai 2020. Insbesondere die zukunftsorientierten Auftragseingänge sind deutlich gesunken. Die Unternehmen verzichten jedoch bisher darauf Personal abzubauen, was darauf hindeutet, dass die auf eine schnelle Erholung hoffen. Zudem geben die Unternehmen an, dass der Preisdruck allmählich nachlässt.

#### **Schweiz: Manufacturing PMI (Jan.)**

letzter: 54.5; erwartet: 54.2; aktuell: 49.3

Der Einkaufsmanagerindex für die Schweizer Industrie ist im Januar auf 49.3 Punkte gefallen. Durch den überraschend starken Rückgang ist der Index erstmals seit Juli 2020 wieder unter die Wachstumsschwelle von 50 Punkten gefallen. Sowohl die Produktion als auch der Auftragsbestand haben im Januar abgenommen. Die schwächere Entwicklung hat jedoch nicht zu einem Abbau der Kapazitäten geführt. Denn rund ein Viertel der Unternehmen stockte seinen Personalbestand weiter auf, während nur 6% der Unternehmen im Januar Personal abgebaut haben. Positiv ist zudem, dass weniger Unternehmen von steigenden Lieferfristen und Einkaufspreisen betroffen sind.

#### **Eurozone: Inflationsrate YoY (Jan.)**

letzter: 9.2%; erwartet: 8.9%; aktuell: 8.5%

Die Inflationsrate im Euroraum ist von hohem Niveau zurückgekommen. Die Konsumentenpreise lagen im Januar um 8.5% über dem Niveau des Vorjahresmonats. Damit hat sich die Teuerung bereits den dritten Monat in Folge abgeschwächt. Der überraschend starke Rückgang der Inflation ist vor allem auf die gesunkenen Energiepreise zurückzuführen, welche «nur» noch 17.2% angestiegen sind nach 25.5% im Dezember. Problematisch ist, dass die Kernrate ohne die volatilen Preise für Energie und Nahrungsmittel nach wie vor auf dem Allzeithoch von 5.2% notiert. Dies zeigt, dass die Teuerung immer mehr an Breite gewinnt.

Die Angaben in diesem Dokument und insbesondere die Beschreibung zu einzelnen Wertpapieren stellen weder eine Offerte zum Kauf der Produkte noch eine Aufforderung zu einer anderen Transaktion dar. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind sorgfältig ausgewählt und stammen aus Quellen, die vom Investment Center der St.Galler Kantonalbank AG grundsätzlich als verlässlich betrachtet werden. Meinungsäußerungen oder Darstellungen in diesem Dokument können jederzeit und ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Es wird keine Garantie oder Verantwortung bezüglich der Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen übernommen. Die St.Galler Kantonalbank AG ist von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (Einsteinstrasse 2, 3003 Bern, Schweiz, [www.finma.ch](http://www.finma.ch)) reguliert und beaufsichtigt.